



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Das Top-Ereignis dieser Woche ist neben der Sitzung der Europäischen Zentralbank (EZB) sicherlich die Veröffentlichung der amerikanischen Inflationsdaten am heutigen Donnerstag. Im April sprang die Jahresteuersatzrate von 2,6 Prozent auf 4,2 Prozent, für Mai

antizipiert der Konsens eine weitere Beschleunigung auf 4,7 Prozent. Aber selbst wenn der Wert an der 5,0-Prozent-Marke kratzen würden, dürfte sich die Einschätzung der Fed, es handle sich lediglich um eine vorübergehende Entwicklung, nicht ändern.

Ganz andere Töne kommen von US-Finanzministerin Janet Yellen. Etwas höhere Leitzinsen wären nach Ansicht der Ex-Fed-Chefin vorteilhaft für die USA. Das billionenschwere Ausgabenprogramm von US-Präsident Joe Biden wäre gut für die USA, auch wenn es zu einer höheren Inflation und zu höheren Zinsen beitragen würde, sagte Yellen der Agentur Bloomberg. Yellen hatte bereits Anfang Mai angedeutet, dass höhere Zinsen nötig sein könnten, um eine Überhit-

zung der US-Konjunktur zu vermeiden.

Letztlich gehört aber auch Yellen zu denjenigen Vertretern, die die aktuellen Preissteigerungen in vorübergehenden Anomalien begründet sehen – vor allem in Engpässen in der Lieferkette und dem Ausgabenanstieg im Rahmen der Wiedereröffnung der Volkswirtschaften. Wie der jüngste US-Arbeitsmarktbericht signalisiert, ist eine Lohn-Preis-Spirale, die zu einem dauerhaften Inflationsanstieg führen könnte, weit und breit nicht in Sicht. Selbst eine Drosselung der monatlichen Anleihenkäufe von aktuell 120 Mrd. Dollar, um die die Fed bei erheblichen weiteren Fortschritten bei Inflation und Beschäftigung nicht umhinkäme, wäre für die Märkte wohl kein Beinbruch.

### Impfstoff-Aktien

Der Markt für Impfstoffe hat durch Covid-19 deutlichen Auftrieb bekommen. Für Anleger, die von dieser Entwicklung profitieren wollen, das Investment in Einzeltitel aber scheuen, haben das Anlegermagazin Der Aktionär, Solactive und Morgan Stanley den Impfstoff-Aktien-Index aufgelegt.

Branchen & Themen | Seite 3

### Süss Microtec

Die Aktie von Süss Microtec ist vom 19-Jahreshoch bei rund 28 Euro wieder zurückgefallen. Allerdings zeigen sich jetzt Stabilisierungstendenzen, weshalb risikobereite Anleger – auch auf Basis der Geschäftsperspektiven – einen Trade wagen können. Dazu geeignet ist ein Mini von Morgan Stanley.

Einzelaktien | Seite 4

### Synlab

In den vergangenen Tagen kam es zu einer ganzen Reihe von Kaufempfehlungen für den Börsenneuling Synlab. Würde die Aktie des MDAX-Anwärters das durchschnittliche Ziel der vier Banken, 22,30 Euro, erreichen, würde ein Turbo von BNP Paribas etwa um 40 Prozent zulegen.

Pick of the Week | Seite 2

### Sixt

Die Sixt-Stämme haben in den vergangenen Monaten kräftig aufgedreht. Analysten zufolge komme im Aktienkurs mittlerweile ein hohes Maß an Optimismus für die Ergebnisse in den Jahren 2022 und vor allem 2023 zum Ausdruck. Als Alternative zur Aktie bieten sich daher Discounter an.

Einzelaktien | Seite 7

**Nachhaltig investieren  
mit Zertifikaten**

[www.rcb.at/nachhaltigkeit](http://www.rcb.at/nachhaltigkeit)

Zertifikate von



**Raiffeisen  
CENTROBANK**

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088.

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Erste Kaufempfehlungen

Am Morgen des 7. Juni und somit exakt 30 Tage nach Ende der Zeichnungsfrist – dann endet die Stillhaltefrist – kam es zu einer ganzen Reihe von Kaufempfehlungen für den Börsenneuling Synlab. Die US-Investmentbank Goldman Sachs hat die Bewertung der Papiere des Labordienstleisters mit „Buy“ und einem Kursziel von 21,90 Euro aufgenommen. Zur Erinnerung: Synlab war Ende April an die Börse gegangen. Im Ver-

gleich zum Ausgabepreis bei 18 Euro konnte der Titel zunächst deutlich zulegen, fiel dann aber wieder bis in den Bereich des Ausgabepreises zurück. Laut Goldman Sachs sei das Unternehmen im europäischen Markt, der dank demographischer Entwicklungen wachsen sollte, gut positioniert. Die Experten trauen Synlab in den kommenden Jahren überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen zu. Die Investmentbank Jefferies sieht so-

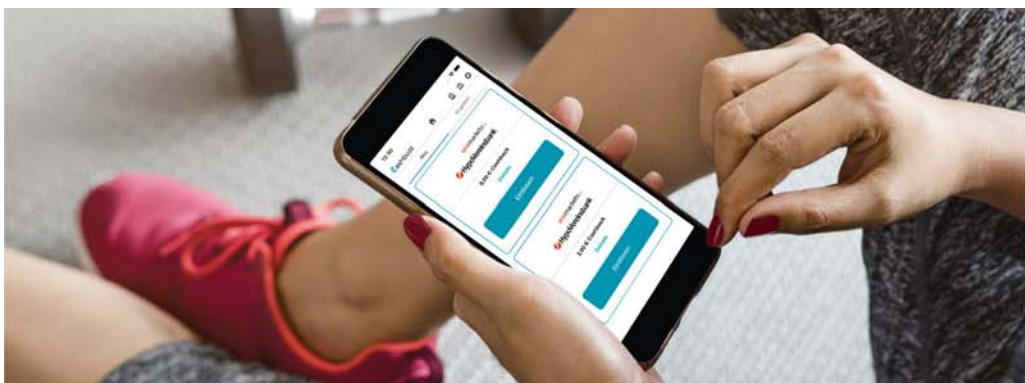
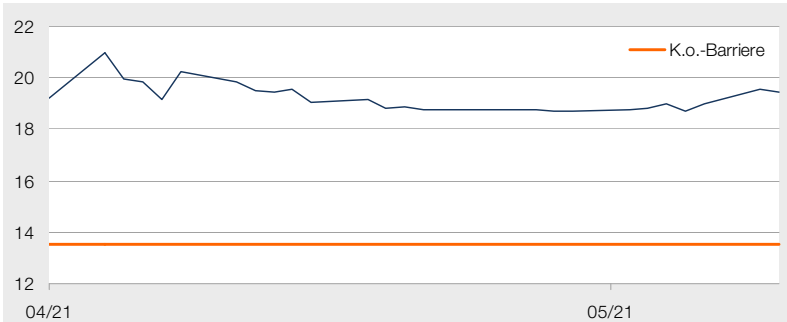
gar Kurspotenzial bis 23 Euro und rät ebenfalls zum Kauf. Synlab bietet den Investoren europaweite Chancen in einem Sektor, der von der Corona-Pandemie profitiere, aber auch darüber hinaus nachhaltiges Wachstum verspreche. Auch dank der Unternehmensstrategie kleinerer Zukäufe sind die Analysten optimistisch für die Ergebnisentwicklung bis 2025. Am optimistischsten ist die Deutsche Bank. Sie startet ihr Rating für die Aktie mit „Buy“ und einem Kursziel von 24 Euro. Lediglich mit „Neutral“ bewertet die US-Bank JPMorgan die Papiere von Synlab. Das Kursziel von 20,30 Euro bietet aber immer noch ein Aufwärtspotenzial von knapp sechs Prozent. Würde die Aktie des MDAX-Anwärters das durchschnittliche Ziel der vier Banken, 22,30 Euro, erreichen, würde ein Turbo von BNP Paribas fast 40 Prozent zulegen ([ISIN DE000PF9SKA7](#)).

## Solange sich bei der Aktie des Softwareanbieters kein Trend abzeichnet, bleiben Seitwärtsprodukte erste Wahl.

Die Nachfrage nach IT-Lösungen für das Gesundheitswesen haben dem Softwareanbieter Compugroup Medical (CGM) im ersten Quartal ein Umsatzplus von einem Viertel auf 229 Mio. Euro beschert. Das Ebitda legte mit plus sieben Prozent auf 46,5 Mio. Euro nicht ganz so deutlich zu, übertraf aber die mittlere Analystenschätzung. Zu dem Wachstum beigetragen haben auch Übernahmen. So hatte der Konzern 2020 Teile des Europa-Geschäfts für Krankenhaus-Informationssysteme von Cerner sowie den Anbieter von Arztinformationssystemen eMDs gekauft. Der seit Jahresanfang amtierende CEO Dirk Wössner bekräftigte das Ziel, im Gesamtjahr die Umsatzmilliarde zu knacken. Das operative Ergebnis sieht er weiterhin zwischen 210 Mio. und 230 Mio. Euro. Während das beim Umsatz ein Anstieg um mindestens rund einem Fünftel wäre, wäre es beim operativen Ergeb-

nis bestenfalls ein kleines Plus. Grund sind hohe Investitionen in neue Technologien und in den Vertrieb. Auf der Hauptversammlung betonte Wössner, dass CGM in Zukunft ein signifikantes Wachstum aus der Weiterentwicklung von Lösungen für die Gesundheitsberufe mit neuen Funktionalitäten, Patientenportalen, Synergien und Skaleneffekten aus den Zukäufen, aus zusätzlichen Modulen in der Telemedizininfrastruktur sowie neuen Datendiensten und Digitalisierungsinitiativen anstrebt. Die jüngsten Coups sind die Käufe des Bildarchivierungsspezialisten Visus Health für rund 50 Mio. Euro und von Meta IT, mit der Compugroup schon seit längerem zusammenarbeitet. Zwar sind die langfristigen Aussichten bestens. Doch bis sich charttechnisch ein klarer Trend abzeichnet, sind Seitwärtsprodukte erste Wahl – etwa ein Discounter der DZ ([ISIN DE000DFM3D55](#)).

### Synlab: Die Aktie nimmt wieder Anlauf nach oben



## Cashback Trading

onemarkets by

**UniCredit**  
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?  
Traden für 0 €\*

\*MEHR INFOS

# Impfstoff-Player im Paket

Mehr als 90 Mrd. Dollar werden die Staaten in aller Welt in diesem Jahr für Impfstoffe gegen Covid-19 ausgeben. Doch das ist erst der Anfang: Hersteller wie Biontech haben riesige Bestellungen für die kommenden Jahre vorliegen. 2022 könnte das Marktvolumen schon bei 217 Mrd. Dollar liegen, schätzen die Analysten der DZ BANK.

Wissenschaftler und Mediziner gehen davon aus, dass das Corona-Virus nicht verschwinden wird – und damit auch nicht die Herausforderungen. Impfungen kommen eine Schlüsselrolle bei der weiteren Bekämpfung zu, auch wenn noch nicht klar ist, wie stark etwa sogenannte Booster eingesetzt werden müssen, um eine Impfung aufzufrischen. Covid-19-Impfungen als Dauerbrenner – das wird ein gutes Geschäft für die Hersteller und die Zulieferer und somit attraktiv für die Investoren und Anleger. Doch Corona ist nur eines der Themen,

die den Impfstoffmarkt in Zukunft beschäftigen dürften. Die im Zuge der Corona-Pandemie in Rekordzeit entwickelten neuartigen Impfstoffe könnten auch im Kampf gegen andere Krankheiten – beispielsweise gegen Krebs – in den kommenden Jahren für einen Durchbruch sorgen.

Für Anleger, die von dieser Entwicklung auch am Aktienmarkt profitieren wollen, das Investment in Einzeltitel aber scheuen, hat das Anlegermagazin Der Aktionär in Zusammenarbeit mit Solactive und Morgan Stanley den Impfstoff-Aktien-Index aufgelegt. Dieser beinhaltet acht „Pure Player“ aus dem Sektor, die vom Trend überdurchschnittlich profitieren sollten.

Mit dabei sind selbstverständlich die Top-Werte der neuen mRNA-Technologie BioNTech, Moderna und CureVac. Während bei den bisher verwendeten Impfstoffen eine Vermehrung des jewei-

ligen Erregers unter hohen Sicherheitsbedingungen notwendig ist, entfällt bei Impfstoffen auf Basis von Erbmaterial – DNA-Impfstoffe, mRNA-Impfstoffe und Vektorimpfstoffe – dieser Schritt. Im Vakzin befindet sich dann nicht das Antigen (bei den Covid-19-Impfstoffen das Spike-Protein), sondern lediglich die Erbinformation dafür. Diese Erbinformation wird in Muskelzellen injiziert, die dort das jeweilige Antigen selbst produzieren und auf ihrer Oberfläche präsentieren.

Daneben finden sich in dem neuen Auswahlbarometer auch aufstrebende Player wie Vaccibody und Dynavax (siehe Tabelle). Investierbar ist der Impfstoff-Aktien-Index mit mehreren Mini Future- und Faktor-Zertifikaten. Das Faktor-Zertifikat mit Hebel eins etwa bildet den Index annähernd ab (ISIN DE000MA67CR9), während mutigere Anleger stattdessen zu einem Mini Future mit einem Hebel von aktuell 2,8 greifen können (ISIN DE000MA6YBB6).

## Biontech: Schwergewicht im Impfstoff-Aktien-Index



## Die Indexmitglieder

Aktie	Gewicht
Moderna	15,26 %
Biontech	15,00 %
Vaccibody	13,42 %
Curevac	11,98 %
Dynavax Technologies	11,72 %
Cansino Biologics	11,43 %
Novavax	10,75 %
Valneva	10,43 %

## Der Agrarchemiekonzern kommt bei der Beilegung der Glyphosat-Streitigkeiten einfach nicht voran.

In den Glyphosat-Rechtstreitigkeiten hat Bayer erneut einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Der Agrarchemiekonzern wollte künftigen Klagen gegen Zahlung von zwei Mrd. Dollar aus dem Weg gehen – eine Lösung, die das Gericht vorläufig nicht genehmigte. Bayer will nach der erneuten Schlappe nun einen anderen Weg beschreiten. Am geplanten Kostenrahmen von zwei Mrd. Dollar soll sich aber erst einmal nichts ändern. Konkret will Bayer mit einem Fünf-Punkte-Plan die Sache nun endlich in den Griff bekommen. Dabei plant das Unternehmen zum einen eine Internetseite mit wissenschaftlichen Studien zu Glyphosat-basierten Produkten und will – mit Genehmigung der US-Umweltbehörde EPA – einen entsprechenden Hinweis auf Roundup-Produkten anbringen. Gleichzeitig erwägt Bayer, solche Produkte nicht länger an US-Privatkunden zu verkaufen,

„da die ganz überwiegende Mehrheit der Kläger behauptet, Roundup-Produkte für Privatzwecke verwendet zu haben.“ Das viel größere Geschäft etwa mit Landwirten wäre davon nicht betroffen. Wie lange die EPA für eine Entscheidung brauchen wird, ist ungewiss. Zudem prüft Bayer, wie ein unabhängiges wissenschaftliches Beratungsgremium eingerichtet werden könnte, in dem externe Experten die Erkenntnisse zur Sicherheit von Roundup überprüfen. Die Maßnahmen sind sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung, dennoch ist eine Beilegung der Glyphosat-Streitigkeiten in weite Ferne gerückt. Somit überwiegen wieder die Unsicherheiten. Da der Aktienkurs dadurch gedeckelt sein dürfte, empfiehlt sich für risikobereite Anleger ein Discount Put von der HVB mit Cap bei 60 Euro – hier sind im Dezember 17,2 Prozent drin (ISIN DE000HR5EG56).

## Bayer: Die Aktie bekommt einfach keinen Boden unter die Füße



## Der Chipzulieferer erfreut sich einer florierenden Auftragslage. Anleger können einen Long-Trade wagen.

Die steigende Nachfrage nach Elektronik für den Heimgebrauch, der starke Anstieg der Bestellungen von Autofirmen und wetterbedingte Störungen haben zu einem boomenden Geschäft für die Chipindustrie geführt. Davon profitieren nicht nur die Hersteller, sondern auch Zulieferer wie Süss Microtec. Der Konzern hat die eigenen Erwartungen beim Auftragseingang im Halbjahr per Ende März übertroffen. Mit mehr als 150 Mio. Euro liegt das Volumen der Neuorders klar über den 120 Mio. Euro, die für das vierte Quartal 2020 und das erste Quartal 2021 insgesamt erwartet worden seien, teilte das Unternehmen schon Ende März mit. Nach 74,4 Mio. Euro im Schlussquartal 2020 hat der Konzern neue Aufträge im Umfang von 81 Mio. Euro an Land gezogen. Neben der anhaltend hohen Nachfrage nach Halbleiterbauelementen hat auch ein Großauftrag aus Asien hierzu

beigetragen. Der Umsatz zog im Quartal per Ende März um etwas mehr als ein Viertel auf 53 Mio. Euro an. Beim Ebit stand ein Plus von 1,4 Mio. Euro zu Buche – nach minus 5,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose wurde bestätigt. Demnach soll der Umsatz auf 270 Mio. bis 290 Mio. Euro steigen. Das wäre ein Plus von bis zu 15 Prozent. Zudem sollen neun bis elf Prozent des Umsatzes als Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) hängen bleiben – nach 8,1 Prozent im vergangenen Jahr. Die Aktie reagierte zunächst kaum auf die Neuigkeiten. Erreichte der Titel vor zwei Monaten Wochen mit rund 28 Euro zwischenzeitlich den höchsten Stand seit 2002, ist er wieder zurückgefallen. Allerdings zeigen sich jetzt Stabilisierungstendenzen, weshalb risikobereite Anleger einen Trade wagen können. Dazu geeignet ist ein Mini von Morgan Stanley ([ISIN DE000MA3QYV9](#)).

# Den Managern auf der Spur

Nach einem hervorragenden Quartal – der Umsatz stieg um 23 Prozent auf 5,96 Mrd. Dollar und der Gewinn verfünffachte sich fast auf 469 Mio. Dollar – wird der [SAP](#)-Konkurrent Salesforce optimistischer für das Gesamtjahr. Beim Umsatz erwartet der Anbieter cloudbasierte Unternehmenssoftware für 2021 nun bis zu 26 Mrd. Dollar. Das sind 250 Mio. Dollar mehr als bisher erwartet und entspricht einem Anstieg von fast einem Viertel. Auch bei der Gewinnentwicklung ist Salesforce nun zuversichtlicher. Die Zahlen und die Prognose dürften auch in der SAP-Zentrale auf großes Interesse gestoßen sein. Interessant in dem Zusammenhang sind die jüngsten Insiderkäufe der Vorstände Luka Mucic und Thomas Heinrich Saueressig. Da sich die charttechnische Lage bei der SAP-Aktie allmählich aufhellt, könnte ein Discount Call der HVB Sinn machen.

Mitte Mai hat die US-Investmentbank Goldman Sachs die [Zalando](#)-Aktie auf ihre viel beachtete „Conviction Buy List“ besonders aussichtsreicher Werte gesetzt. Die Einstufung für die Papiere des Onlinehändlers ließ Analyst Richard Edwards mit einem Kursziel von 121 Euro auf „Buy“. Die jüngsten Wachstumswahlen von Zalando stimmten auch für die Zeit nach dem Corona-Lockdown optimistisch, so der Experte. Auch dem Plattform-Geschäft traut er deutliche Steigerungsraten zu. Zuletzt haben mehrere Firmeninsider Zalando-Aktie gehandelt. Da es dabei zu Käufen und Verkäufen gekommen ist, lassen sich daraus keine Schlüsse ziehen. Ganz im Gegensatz zur Charttechnik: Der erneute Vorstoß in dreistellige Kursregionen scheint nur noch eine Frage von Tagen. Als nächstes würde das Rekordhoch bei 103,25 Euro in den Fokus rücken. Long gehen!

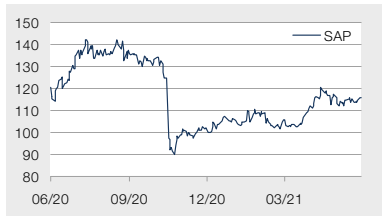
Der [Schaltbau](#)-Vorstand nutzte die Hauptversammlung Anfang Juni, um auch nochmals seine Strategie 2023 im Detail vorzustellen. Mit der Stärkung des angestammten Rail-Geschäfts, der Ausweitung des Servicegeschäfts und einem Know-how-Transfer der hohen Gleichstrom-Expertise auf neue Anwendungsbereiche in neuen, wachstumsstarken Märkten wie New Energy/New Industry sowie e-Mobility soll der Umsatz bis 2026 zwischen 750 Mio. und 800 Mio. Euro erreichen. Mit einem starken Fokus auf die finanzielle Performance der Gruppe soll bis dahin die EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz einen hohen einstelligen Wert erreichen. Mit dem Kauf von Aktien im Wert von gut 30.000 Euro unterstreicht Vorstand Volker Kregel die positiven Aussagen. Der Turbo aus ZJ 16.2020 bleibt interessant. Aktuell liegt der Hebel des Papiers bei 1,8.

### Süss Microtec: Korrektur nach Erreichen des 19-Jahreshochs



### SAP Discount Call

ISIN/WKN	DE000HW0G1B3/HW0G1B
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021



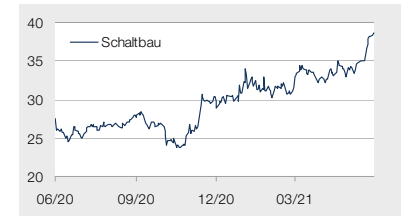
### Zalando Discount Call

ISIN/WKN	DE000HR4WKR0/HR4WKR
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021



### Schaltbau Turbo

ISIN/WKN	DE000TT1FV51/TT1FV5
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open end



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Zyklische Aktien stehen bei Anlegern weiterhin hoch im Kurs. Vor allem Autowerte sind gefragt. Als wichtigste Treiber gelten der Elektrifizierungstrend der Branche und der Konjunkturaufschwung nach der Corona-Krise. Tatsächlich sind die Geschäfte der deutschen Autobauer und ihrer Zulieferer im Mai so gut gelaufen wie seit fast drei Jahren nicht mehr. Das entsprechende Barometer kletterte um 12,9 auf 36,6 Punkte, wie das Münchener ifo-Institut mitteilte. Das ist der beste Wert seit September 2018. „Die Geschäfte laufen im Moment noch sehr gut“, sagte ifo-Experte Klaus Wohlrabe. „Aber die ersten dunklen Wolken ziehen wieder auf, vermutlich wegen des Chipmangels.“ Wegen fehlender Halbleiter-Chips haben Autohersteller bereits Schichten absagen

und die Fertigung drosseln müssen. Der Chip-Riese Intel hatte jüngst gewarnt, die Engpässe könnten mehrere Jahre andauern – auch weil Investitionen nicht sofort greifen. In Stuttgart gibt man sich angesichts des starken Auftaktquartals und neuer Pkw-Modelle dennoch zuversichtlich – auch über das Jahr 2021 hinaus. „Ich denke, 2022 könnte sogar noch stärker werden als 2021, aber Voraussagen sind immer schwierig“, sagte Daimler-Chef Ola Källenius dem Branchenmagazin „Automotive News Europe“. Während es viele unbekannte externe Faktoren gebe, werde die Fahrzeugnachfrage wahrscheinlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres anziehen. Dieser Trend dürfte sich ins kommende Jahr hinein fortsetzen. Auch Analysten halten große Stücke auf den

Konzern. Die Experten loben unter anderem die ambitionierten Elektromobilitätsziele und die starke Margenentwicklung. Auch der bis Ende des Jahres geplante Börsengang der Sparte Daimler Truck kommt bei den Experten gut an. Mit der Abspaltung will Källenius das bestehende Industriekonglomerat aufbrechen, um langfristig Mehrwert für die Anleger zu generieren – getreu dem Motto: zwei spezialisierte Unternehmen, die unabhängig voneinander agieren, sind schneller und effizienter als zwei Divisionen innerhalb eines Großkonzerns. Wer angesichts der stark gestiegenen Kurse dennoch lieber etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf ein Express der DekaBank werfen, das mit einer jährlich sinkenden Tilgungshürde ausgestattet wurde.

Daimler Express (DekaBank, ISIN DE000DK0ZYM4)							Geld/Brief: 982,85/992,95 Euro			
#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	23.05.2022	1,0 Jahre	73,27		-6,4%		1.070,00		1.070,00	7,8% 8,2% p.a.
2	23.05.2023	2,0 Jahre	69,61		-11,1%		1.140,00		1.140,00	14,8% 7,3% p.a.
3	23.05.2024	3,0 Jahre	65,94		-15,8%		1.210,00		1.210,00	21,9% 6,9% p.a.
4	23.05.2025	4,0 Jahre	62,28		-20,5%		1.280,00		1.280,00	28,9% 6,6% p.a.
5	22.05.2026	5,0 Jahre	58,62		-25,2%		1.350,00		1.350,00	36,0% 6,4% p.a.
Airbag	21.05.2027	5,9 Jahre	43,96		-43,9%		1.420,00		1.420,00	43,0% 6,2% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 992,95 Euro (Stand: 10. Juni 2021).

## Brent Crude Discounter (DZ BANK)

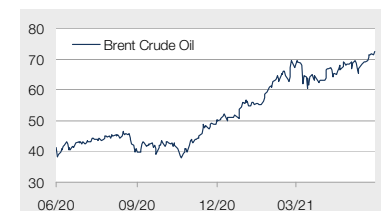
Der Ölpreis ist auf ein neues Mehrjahreshoch gestiegen. Für Auftrieb sorgt vor allem die Aussicht auf eine kräftige Konjunkturerholung auf Basis der fortschreitenden Corona-Impfungen. In vielen Ländern hat sich die Situation klar entschärft. Selbst in Indien wurden die Corona-Beschränkungen zuletzt etwas gelockert. Aber auch die strikten Förderkontrollen der Opec-Länder zeigen Wirkung. Der Ölverbund hat mit Beginn der Pandemie seine tägliche Fördermenge um 5,8 Mio. gedrosselt und seitdem nur moderat erhöht, um den drastischen Nachfrageeinbruch infolge der Corona-Krise aufzufangen. Wie man jetzt bereits bei seitwärts laufenden Kursen zweistellig verdienen kann, zeigt ein währungsgesicherter Discounter der DZ BANK mit Fälligkeit im Januar 2022.

## Puma Discount Call (HVB onemarkets)

Der französische Luxuskonzern Kering hat seine Beteiligung am Sportartikelhersteller Puma weiter zurückgeschraubt. Der Eigentümer von Marken wie „Gucci“ und „Yves Saint Laurent“ platzierte rund 8,9 Mio. Aktien zu einem Stückpreis von 90,30 Euro. Damit hält der ehemalige Mehrheitseigner nur noch rund vier Prozent an Puma. Der Aktie hat die Platzierung wenig geschadet. Denn mit dem Teilausstieg von Kering steigt der Streubesitz des Konzerns auf 66,7 Prozent. Somit vergrößern sich die Chancen von Puma, bei der Erweiterung des DAX auf 40 Werte im September in den deutschen Leitindex aufzusteigen. Da es auch geschäftlich wieder besser läuft – vor allem in China –, können Anleger eine etwas offensivere Herangehensweise in Erwägung ziehen.

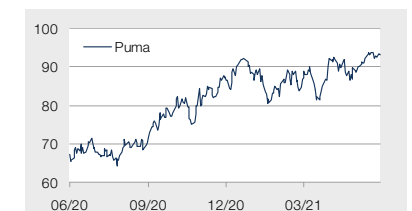
### Brent Crude Discounter

ISIN/WKN	DE000DV2HQD0/DV2HQD
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	25. Januar 2022
Cap (Abst.)	71 Dollar (-1,2%)
Max. Rendite (p.a.)	11,2% (17,9% p.a.)



### Puma Discount Call

ISIN/WKN	DE000HR4PDV1/HR4PDV
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. September 2021
Strike/Cap	80/85 Euro
Max. Rendite (p.a.)	19,1% (67,5% p.a.)





## Anouch Wilhelms Société Générale

Immer mehr Anleger setzen in ihrem Depot einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit. Mittlerweile gibt es eine große Auswahl an Investitionsmöglichkeiten und mit dem neuen Index-Zertifikat von Société Générale auf den DAX 50 ESG (PR) EUR Index kommt eine weitere hinzu.

Der DAX 50 ESG bildet die Performance der 50 größten deutschen Unternehmen ab, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden und die bei einer Nachhaltigkeitsprüfung, der Marktkapitalisierung und dem Börsenumsatz die höchste Bewertung erzielen. Das Basisuniversum ist der HDAX – dieser umfasst die im DAX, MDAX und TecDAX enthaltenen Unternehmen. Das Besondere bei diesem Index ist, dass die Aktien standardisierte ESG-Kriterien erfüllen müssen. So werden etwa Unternehmen, die an Geschäften mit der Herstellung oder dem Verkauf von Rüstungsgütern und kontroversen Waffen, Tabak-

produktion, Kohleförderung, Kernenergie und Verträgen mit dem Militär beteiligt sind, ausgeschlossen.

Insgesamt 25 Aktien haben es aus dem deutschen Leitindex in den DAX 50 ESG geschafft. Nicht mit dabei sind aktuell die Energie-Unternehmen E.ON und RWE sowie der Autohersteller Volkswagen. Außen vor bleiben außerdem Delivery Hero und MTU. Somit besteht der Index zurzeit zur Hälfte aus DAX-Konzernen. Die andere Hälfte belegen Aktien aus dem MDAX (20) und aus dem TecDAX (5). Vor dem Hintergrund der Zusammensetzung ist es wenig überraschend, dass sich der DAX 50 ESG ähnlich entwickelt wie sein großer Bruder. Die Deutsche Börse hat den Index vor etwas mehr als einem Jahr lanciert. Zurückgerechnet startete der Index jedoch schon am 24.09.2012 bei 1.000 Punkten. Heute steht der Kursindex bei rund 1.700 Punkten und erreicht aktuell wie viele andere Indizes Rekordmarken. Sein Höchststand erreichte er bei 1.733 Punkten.

Das Unlimited Index-Zertifikat auf den DAX 50 ESG (PR) EUR Index (ISIN [DE000SF00AA6](#)) bildet die Wertentwicklung des zugrunde liegenden Index ohne Laufzeitbegrenzung eins zu eins ab. Somit bietet das Zertifikat die Möglichkeit, mit nur einem Wertpapier an der Wertentwicklung des Index zu partizipieren. Alle weiteren Informationen sind auf [www.sgzertifikate.de/esg-dax](http://www.sgzertifikate.de/esg-dax) übersichtlich zusammengefasst.

## Auto1 Discounter (ZJ 13.2021)

Jetzt ist es offiziell: Auto1 steigt vier Monate nach seinem Börsengang in den MDAX auf. Die Online-Autoplattform ersetzt dort den Wafer-Hersteller Siltronic. Das entschied die Deutsche Börse bei der jüngsten Indexüberprüfung. Die Änderungen gelten ab 21. Juni. An der Börse herrscht dennoch Zurückhaltung. Anlegern steckt offenbar noch die Aktienplatzierung von vergangener Woche in den Knochen. Verschiedene Aktionäre der Gebrauchtwagen-Plattform haben rund 9,8 Mio. Aktien für 41 Euro je Titel bei professionellen Investoren platziert und damit den Kurs unter den Cap des in Ausgabe 13.2021 vorgestellten Discounters gedrückt. Akuten Handlungsbedarf sehen wir dennoch nicht. Bis zur Fälligkeit dauert es noch ein Jahr – und bis dahin dürfte die Aktie Analysten zufolge auch wieder deutlich über dem Cap liegen.



## LPKF Laser Discounter (ZJ 14.2021)

Gute Nachrichten von LPKF: Der Laserspezialist hat sich einen Folgeauftrag aus der Halbleiterbranche für seine LIDE-Technologie gesichert. Ein erstes System sei schon Anfang des vergangenen Jahres an den Chipkonzern ausgeliefert worden, so das Unternehmen. Nun habe der Kunde weitere Systeme im Wert von fünf bis acht Mio. Euro erworben. Die Bestellung soll den Angaben zufolge im Wesentlichen 2022 umsatzwirksam werden. Neuigkeiten nicht nur nach dem Geschmack der Anleger. Der Auftrag habe Signalwirkung, so Alina Köhler von Hauck & Aufhäuser. Er unterstreiche das Potenzial der Technologie, zumal es in der Halbleiterbranche normalerweise lange dauere, bis sich neue Produktionsprozesse etablierten. Der im Dezember fällige Discounter aus Ausgabe 14.2021 ist damit wieder in der Spur – halten!



## Beiersdorf Bonus Cap (ZJ 07.2021)

Sieben Monate hat es gedauert, nun notieren die Beiersdorf-Aktien wieder im dreistelligen Kursbereich. Für den entscheidenden Schub sorgte ein positiver Analystenkommentar. Fulvio Cazzol von der Privatbank Berenberg traut den Hamburgern 2021 eine positive Gewinnüberraschung zu. Zudem hält er die Bewertung der Papiere gemessen an den mittel- und langfristigen Wachstumsaussichten für eher moderat bewertet. Cazzol strich daher seine Halten-Empfehlung und rät nun zum Kauf der Aktie. Das Kursziel stockte der Experte von 92 auf 114 Euro auf. Vom Bonus Cap aus ZJ 07.2021 heißt es daher schon wieder Abschied nehmen. Denn die auf Basis der Geldkurse bis März 2022 maximal noch mögliche Rendite ist nach dem Anstieg von knapp acht Prozent seit Mitte März auf nur noch 1,4 Prozent zusammenschmolzen.



## Die Aktien von Sixt sind stark gelaufen, möglicherweise zu stark. Daher: Jetzt auf Discounter umsatteln.

Die Sixt-Stämme haben in den vergangenen Monaten kräftig aufgedreht. Allein seit Jahresbeginn ging es um 21 Prozent nach oben. Die alte Bestmarke aus dem Jahr 2018 ist damit Geschichte. Es ist vor allem die verbesserte Tourismus-Perspektive, die Anleger anlockt. Immer mehr Länder öffnen sich für Reisende. Die Mietwagen-Nachfrage hat daher deutlich angezogen – bei begrenztem Angebot. Denn viele Anbieter haben in der Krise das Geschäft heruntergefahren, manche sind sogar komplett vom Markt verschwunden – was sich natürlich auch in den Preisen widerspiegelt. Nicht ohne Grund hofft CEO Erich Sixt auf einen guten Sommer. „Das Licht am Ende des Tunnels wird sehr, sehr hell“, sagte der scheidende Konzernlenker. Er verwies zudem auf die Situation in den USA. Dort habe sich gezeigt: Wenn man die Corona-Pandemie in den Griff bekomme, steige, die

Nachfrage nach Mietwagen „fast explosionsartig“ an. Und für die Deutschen gelte: „Wenn sie reisen können, werden sie reisen.“ Ob die Aktie nach dem guten Lauf allerdings noch großes Aufwärtspotenzial bietet, darüber scheiden sich derzeit die Geister. Benjamin Pfannes-Varrow von der Berenberg Bank jedenfalls sieht das Ende der Fahnenstange erreicht. Zwar sei das Unternehmen gut aufgestellt, um aus der Corona-Krise mit Marktanteilsgewinnen hervorzugehen, so der Experte. Allerdings komme im Aktienkurs mittlerweile ein hohes Maß an Optimismus für die Ergebnisse im Jahr 2022 und vor allem 2023 zum Ausdruck, den er so nicht teile. Er hat daher seine Kaufempfehlung zurückgenommen. Das Kursziel ließ der Analyst unverändert bei 123 Euro (aktuell: 117,80). Als Alternative zur Aktie bieten sich daher Discounter an ([ISIN DE000DV1VN10](#)).

## Airbus macht MTU Hoffnung

Die MTU-Aktie hatte Anlegern in den vergangenen Monaten nicht allzu viel zu bieten. Seit November pendelt das Papier in einer Spanne zwischen 190 und 215 Euro seitwärts. Aktuell hat der DAX-Wert wieder die obere Begrenzung der Spanne ins Visier genommen. Die Vorlage dafür lieferte Airbus. Der Flugzeugbauer hat seine Zulieferer darauf vorbereitet, dass er in Zukunft deutlich mehr Flieger bauen will als bisher. „Airbus geht weiterhin davon aus, dass sich der Markt für Verkehrsflugzeuge zwischen 2023 und 2025 wieder auf das Niveau von vor Covid-19 erholen wird, angeführt vom Single-Aisle-Segment“, so der Konzern. Für die Fertigung der Mittelstreckenjets der Modellfamilie A320 bedeutet das konkret, dass Airbus von 64 Flugzeugen pro Monat bis zum zweiten Quartal 2023 ausgeht. Zulieferer sollten sich auf ein Szenario von 70 Flugzeugen bis An-

fang 2024 und bei einem sich weiter erholenden Markt von bis zu 75 Flugzeugen bis 2025 einstellen. Bis Ende 2021 sind 45 Einheiten pro Monat geplant. Auch für die kleinere A220-Familie sind deutlich Steigerungen denkbar. Nach derzeit fünf sollen Anfang des kommenden Jahres sechs Maschinen im Monat hergestellt werden. Bis zur Mitte des Jahrzehnts hält Airbus eine monatliche Produktionsrate von 14 Flugzeugen für möglich. Für MTU sind das gute Nachrichten. Schließlich zeichnet sich der Konzern zusammen mit der Raytheon-Tochter Pratt & Whitney für rund jedes zweite Triebwerk der A320-Reihe und deren Neuauflage A320neo verantwortlich. Die beiden Unternehmen liefern zudem die Antriebe für den Airbus A220. Ein spannendes Szenario für einen Discount Call mit Basispreis/Cap-Kombination 190/200 Euro ([ISIN DE000HR4PA92](#)).

### Sixt Stämme: Seit dem Corona-Crash fast vervierfacht



### MTU Aero Engines: Noch im Seitwärtstrend



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionschein und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.